

Inflationsbriefe höherer Gewichtstufen (III)

Harald Mürmann

Fernbriefe der 4. Gewichtstufe (>250–500g)

In dieser Gewichtstufe findet man überwiegend großformatige Briefe, die bei vielen Sammlern eher unbeliebt sind. Nach Meinung des Verfassers sehr zu Unrecht, doch das ist halt Geschmacksache. Damit, dass die meisten „Ungetüme“ gefaltet wurden, um sie einigermaßen vernünftig unterbringen zu können, muss man einfach leben.

Zu Beginn einige Aktenbriefe, die oft schon durch ihre enorme Breite (33–35 cm) und die geringe Höhe (13–14 cm) aus dem üblichen Rahmen für Briefcouverts ins Auge fallen.

Anzumerken ist in diesem Zusammenhang auch, dass es für „Dienstliche Aktenbriefe von Behörden“ mit einem Gewicht von 251 bis 500 Gramm vom 1. Januar 1922 bis zum 28. Februar 1923, also während der Portoperioden 7 bis 12, sogar einen eigenen Portotarif gab. Solche Briefe waren mit dem Vermerk „Aktenbrief“ auf der Vorderseite zu versehen. Mit dem Beginn der Portoperiode 13 am 1. März 1923 wurde diese Gewichtstufe für Inlandbriefe allgemein eingeführt, so dass daher fortan kein Bedarf mehr für diesen Sondertarif bestand. Der Vermerk „Aktenbrief“ war nicht mehr erforderlich.

Weiterhin ist anzumerken, dass besonders während der Hochinflation die Behörden oft nicht mehr über ausreichende Bestände an Dienstmarken verfügten und dann mit normalen Freimarken frankiert wurde.

Zunächst ein eingeschriebener Aktenbrief vom 27. April 1922 (Portoperiode 7) von Knittlingen nach Friedberg in Hessen. Das Porto betrug 5 Mark und die Einschreibgebühr 2 Mark. Der Vermerk Aktenbr. oberhalb des Einschreibzettels wurde vermutlich nach der Einlieferung durch einen Postbediensteten angebracht.



Quelle: Aleksander Predojevic

Hier noch ein weiteres Exemplar mit Vermerk „Aktenbrief“ vom 3.11.1922 (Portoperiode 9) von Elmshorn nach Berlin. Das Porto betrug 12 Mark und wurde mit 80 Dienstmarken zu 15 Pfennig verklebt, wobei eine Marke abhanden gekommen ist.



Quelle: inflaseiten.de

Und noch ein Aktenbrief vom 13.11.1923 (Portoperiode 24) von Radolfzell nach Überlingen. Das Porto betrug 18 Millionen Mark. Der Vermerk „Aktenbrief“ war hierbei nicht mehr notwendig.



Den kompletten Beitrag lesen Sie in

Infla-Berichte 290

Sie können einzelne Hefte
zum Preis von 5 Euro (4 Euro für Mitglieder)
unter

INFLA-Berlin Verlags GmbH - Literaturversand
Wilhelm Keppler
Maybachstr. 17
71735 Eberdingen

Wilhelm.Keppler@web.de

bestellen.